

2000

Ich werde nach und nach wieder gesund.

Nach der Versöhnung mit meiner Mutter lebe ich in ihrem Haus. Ich kümmere mich um alle im Haus und Garten anfallenden Tätigkeiten.

Ich bekomme weitere Raten auf mein Schmerzensgeld ausgezahlt. Ich investiere einen Großteil in die Renovierung von unserem Haus.

Bon Jovi Konzert

In meiner Stammdisco Kreml in Sulingen gewinne ich eine Konzertkarte für Bon Jovi.

Am 2.9. bin ich im Bremer Weserstadion auf einem unvergesslichen Bon Jovi Konzert.

Arbeit

Ich bin zwar gesund. Aber noch lange nicht fit. Und das mit der Arbeit klappt auch nicht. Ich hab Schmerzen im Bein und in der Hüfte. Und Kopfschmerzen. Immer wieder merke ich, dass ich mit der geforderten Arbeitsgeschwindigkeit überfordert bin. Ich werde noch mehrmals in andere Firmen versetzt und nach kurzer Zeit wieder abgezogen, weil ich zu langsam bin.

Der Grund dafür sind nicht nur die körperlichen Einschränkungen. Ich mache mir einfach zu viele Gedanken über meine Arbeit. Und erledige das was ich mache sehr sorgfältig. Allerdings zählt das in der modernen Arbeitswelt nicht. Es zählt nur Leistung. Möglichst schnell möglichst viel produzieren. Das kann und will ich nicht.

Ab dem 13.12. werde ich krank geschrieben.

2001

Im Januar werden der Nagel und Schrauben aus meinem Bein entfernt.

Jessica

Im März lerne ich Jessica kennen. Wir sind zusammen. Im Mai zieht sie bei mir ein. Wir wohnen zunächst in meinem Jugendzimmer im Keller.

Reha

Kurz darauf bin ich für 4 Wochen zur Reha in Soltau. Ich werde arbeitsunfähig entlassen.

Böhse Onkelz Konzert in Berlin

Am letzten Juni Wochenende fahre ich mit Jessica nach Berlin zum Onkelz Konzert. Es ist für mich das erste Mal das ich in Berlin bin. Und dann gleich mit Auto. Wir übernachten in einer günstigen Pension. Berlin ist eine beeindruckende Stadt. Aber auch sehr laut und schmutzig. Wohnen möchte ich hier nicht. Aber mal ein Wochenende in Berlin zu sein ist echt cool.

Am 30.6. ist das Open Air Konzert der Onkelz in der Trabrennbahn Karlshorst. Ich bin aus Rücksicht auf Jessica nicht ganz vorne. Für sie ist es das erste Konzert überhaupt. Aber es ist ein tolles Erlebnis. Ich bin tatsächlich noch einmal bei einem Onkelz Konzert. Der Gedanke, der mich in Hessisch Oldendorf am Leben erhalten hat, ist in Erfüllung gegangen! Ich sehe noch einmal die Band die mich die letzten Jahre begleitet hat. All die Lieder und Texte die ich tagein tagaus immer wieder höre und die in meinem Kopf eingetränkt sind. Ich höre sie LIVE und mal nicht aus der Konserve. Bei Erinnerungen kommen mir fast die Tränen.

Trotzdem...ich merke, dass dieses Konzert noch nicht alles war. Es gibt noch eine Steigerung. Und mein Gefühl gibt mir Recht. DAS ultimative Konzert der Onkelz erlebe ich erst 4 Jahre später.

Den Sonntag nutzen wir noch zu einer kurzen Stadtbesichtigung.



Im Juli kaufe ich mir einen PKW Anhänger.

Am 17.7. sind wir mit Freunden im Heide Park.



Verlobung

Am 31.8. verlobe ich mich Jessica.



2002

Am 1.7. ist die Gerichtsverhandlung wegen dem Unfall. Mir wird eine Teilschuld zugesprochen.

Im April fahren Jessica und ich für 1 Woche nach Paris.





Im Oktober beziehen Jessica und ich die obere Wohnung bei uns im Haus. Wir Wohnung wurde vor kurzem erst für meine Oma ausgebaut. Wir



tapezieren nur und Ich kaufe eine Einbauküche. Ich fange an das Haus so nach und nach zu sanieren und umzubauen.



Im November / Dezember bin ich zur erneuten Reha in Soltau. Wieder werde ich arbeitsunfähig entlassen.

Ich stelle einen Antrag auf Rente wegen voller Erwerbsunfähigkeit.

2003

Im Februar kaufe ich für mich und meine Mutter einen gebrauchten Opel Vectra. Das Auto wird auf meinen Namen zugelassen.

Am 29.5. fahren wir mit Freunden in den Serengeti Park nach Hodenhagen.



Im Juni / Juli bin ich zur erneuten Reha in Lippoldsberg. Wieder werde ich arbeitsunfähig entlassen.

Später wird mein Rentenantrag bewilligt.

Ich werde rückwirkend ab 1.1. 2000 zu 100% erwerbsunfähig berentet. Diese Rente gilt allerdings zunächst befristet. Der Monatliche Auszahlungsbetrag ist mit etwa 400€ allerdings sehr niedrig. Deshalb arbeite ich auf 450€ Basis wieder bei meinem alten Chef in der Autowerkstatt. Auch er merkt nach kurzer Zeit, dass ich zu langsam bin. Ich werde von ihm überwiegend für leichte Hausmeistertätigkeiten eingesetzt. Diesen Nebenjob mache ich für die nächsten Jahre.

Wir kommen finanziell klar. Meine Mutter bezahlt den Abtrag und die

Nebenkosten für das Haus. Ich investiere mein Schmerzensgeld und meine Arbeitskraft in die Renovierung.

.

2004

Anfang Maifahren wir mit Freunden fahren wir mit Freunden in den Urlaub an die Nordsee. Wir verbringen eine schöne Zeit auf dem Campingplatz in Hooksiel.





Böhse Onkelz live in Karlsruhe

Am 29.8. fahre ich mit Auto nach Karlsruhe zum Onkelz Konzert.

Es ist die La Ultima, die letzte Tour der Onkelz für sehr lange Zeit.

Es ist wie jedes Konzert der Onkelz ein Wahnsinnserebnis. Ich komme allerdings etwas spät dort an. Und bin ziemlich weit hinten.

Für mich ist es das 3. Konzert der Onkelz.

Schmerzensgeld

Im November bekomme ein recht hohes Schmerzensgeld ausgezahlt. Dafür verzichte ich allerdings auf weitere Ansprüche. Ich lege einen Teil des Geldes auf Sparkonten an

Ende November kaufe ich mir einen neuen 1er BMW. Dieses Auto werde ich in den nächsten Jahren fahren.



2005

Jessica bezieht Hartz IV. Damit sind wir eine Bedarfsgemeinschaft. Ich muss mein Schmerzensgeld mit angeben. Es wird aber nicht angerechnet. Allerdings versäume ich es die Sparkonten anzugeben.

Gleich Anfang des Jahres lasse ich einen Böhse Onkelz Schriftzug an meinem Auto anbringen.



Außerdem lasse ich eine richtig gute und sehr laute Soundanlage mit einem riesigen Subwoofer einbauen.

Am 10.3. sind wir auf dem Fanta 4 Konzert in Hannover

Potts Park

Am 16.5. fahren wir mit Freunden in den Potts Park nach Minden.



Onkelz Abschiedskonzert auf dem Lausitzring

Das Wochenende vom 16. /17.6. ist das geilste Konzertwochenende meines Lebens.



Ich fahre im Autokorso von Dortmund zum Lausitzring. Die Onkelz spielen an 2 Tagen ihr (vorerst) letztes Konzert.
Zu diesem Open Air Festival sind 100.000 Menschen angereist.



Ich bin beide Tage bei 30 Grad ab mittags in der 1. Reihe.



Vorbands sind unter anderen:

JBO:



In Extremo, Motörhead, Machine Head, Psychopunch, Children of Bodom, Pro-Pain. Auf mehreren kleineren Bühnen spielen unter anderen Onkelz Coverbands wie Kneipenterroristen und die Enkelz.

Am Freitag erlebte ich die Onkelz aus der 1. Reihe.

Dieses Bild von der Konzert DVD entstand bei meinem Lieblingslied Erinnerungen:



Am 2. Tag habe ich den besten Platz. In der 1. Reihe genau mittig vor der Bühne.



Aber ich breche nach dem 1. Lied der Onkelz zusammen. Und werde von der Security übers Gitter gezogen. Für den Rest vom Auftritt der Onkelz bin ich ganz hinten.



An diesem Wochenende hab ich mir den Traum erfüllt, der mich nach meinem Unfall am Leben erhalten hat.

Tiffy

1 Woche später ruft mein bester Freund mich an. Er hat eine kleine Katze abzugeben. Sie ist erst 1 Woche alt. Und er kann sie nicht behalten.

Spontan sage ich, dass wir sie nehmen.

Jetzt haben wir also eine Katze. Wir nennen sie Tiffy.



Sie hat die Augen noch zu und ist winzig klein. Wir ziehen sie mit Katzenmilch aus einer Pipette auf. Anfangs füttern wir sie Tag und Nacht alle 2 Stunden. Tiffy wächst sehr schnell. Sie wird die nächsten Jahre bei uns sein.

Das Haus in Liebenau

Ich kaufe einen neuen Rasenmähtrecker mit Schneeschild.

Von einem Freund bekommen wir einen Kachelofen geschenkt. Ich kaufe einen Edelstahlschornstein dafür. Mit einem Freund baue ich den im Oktober an der Hauswand an.



Ich erneuere die Schamottesteine und die Scheibe von dem Ofen und baue ihn bei meiner Mutter im Wohnzimmer ein.



Später kaufe ich noch einen kleinen Ofen für unsere Wohnung. Auch denn baue

ich selber ein.



Am 10.9. fahre ich mit Freunden zum Enkelz Konzert nach Bad Fallingbostal.



Im Herbst investiere ich einen Teil von meinem Schmerzensgeld in eine Solaranlage. Auf dem Hausdach werden Solarzellen zur Stromerzeugung installiert.



Durch den ins Netz eingespeisten Strom verdiene ich in den nächsten Jahren etwa 2000€ pro Jahr.

In der nächsten Zeit investiere ich sehr viel Arbeitszeit und Geld in unser Haus. Ich kaufe unter anderem eine große Tischkreissäge und eine Motorsäge. Hinter der Garage bauen wir ein Carport für Brennholz.

2006

Im Mai lasse ich auf dem Garagendach wird eine Solarthermie Anlage für Warmwasser installieren. Der Tank dafür kommt in den Heizungskeller.



Außerdem lasse ich gleich eine neue Ölheizung mit einbauen.

B.O.S.C. Rocks in Schwarzheide

Vom 16.6 – 18.6. fahre ich zum B.O.S.C. Rocks Festival. Dort treten unter anderem folgende Bands auf: Die Enkelz, SUB7EVEN, Engel in Zivil...





Am 29.7. fahren wir mit Freunden in den Heide Park



Am 8.9. und 9.9. bin ich beim O.F.T. (Onkelz Fanz Treffen) in Ferropolis.



Auf diesem Festival auf einem beeindruckenden Gelände spielen unter anderem die Enkelz, Pogowahn und Wilde Jungs.



Außerdem hab ich die Gelegenheit den Onkelz Tourbus zu besichtigen.



Dipsy

Kessi, die Hündin von meiner Schwester bekommt Welpen. Da sie in einer Mietswohnung lebt, werden die bei uns geboren. Im Wohnzimmer von meiner Mutter. Meine Mutter zieht die 4 Welpen auf.



3 der Welpen werden verkauft. Die letzte bleibt über.

Jessica und ich werden sie behalten. Wir nennen sie Dipsy.



Am 14.10. sind Jessica und ich auf der Silberhochzeit von ihren Eltern



2007

Im Sommer tauschen wir mit meiner Mutter die Wohnungen. Sie bekommt die kleine obere Wohnung. Wir übernehmen die untere Wohnung. So nach und nach renoviere ich das ganze Haus.

Auch in diesem Jahr verbringe ich sehr viel Zeit auf der Baustelle in unserem Haus. Ich renoviere so nach und nach die untere Wohnung für uns.

Das Wohnzimmer wird ebenfalls komplett saniert. Der Boden wird gefliest. Die Decke vertäfelt.

Der Ofen wird wieder abgebaut. Dahinter verlege ich in wochenlanger Arbeit Bruchfliesen.



Dann überhole und reinige ich den Ofen komplett. Und schließe ihn neu an.



Anstelle einer Tür lassen wir den Durchgang zum Flur offen. Dort verlege ich ebenfalls Bruchfliesen.



Im Schlafzimmer verlege ich Laminat. Auch hier vertäfele ich die Decke.



Am 16.7. habe ich ein weiteres Schlüsselerlebnis: Das Arbeitsamt fordert von uns als Bedarfsgemeinschaft ca. 8000€ Hartz IV zurück, weil wir es versäumt haben, meine Sparbücher anzugeben. Ich rase vor Wut! Bin kurz davor, nach Berlin zu fahren und im Bundestag die Politiker niederzumetzeln! Ab diesem Tag habe ich einen abgrundtiefen Hass auf das System und die Politiker. Als ich mich beruhigt habe, schalten wir einen Anwalt ein. Außer den Anwaltskosten haben wir nie wieder etwas von der Angelegenheit gehört.

Am 25.8. feiere ich mit Freunden meinen Junggesellenabschied in Düsseldorf.



Hochzeit

Am 31.8. heiraten Jessica und ich. Morgens ist die standesamtliche Trauung im Rathaus von Liebenau. Nachmittags ist kirchliche Trauung in der St. Laurentius Kirche.



Mein Chef fährt uns im Oldtimer nach Hoysinghausen (bei Uchte). Dort ist abends auf dem Saal die Feier mit etwa 70 Gästen. Es ist ein rauschendes Fest.

Am nächsten Tag fliegen Jessica und ich nach Gran Canaria.



Im November entkerne und saniere ich unsere Küche. Anfang Dezember wird die neue Einbauküche eingebaut.



2008

Die Linke

Im März soll sich meine Meinung über Politik ändern.

Ich nehme mit Freunden spontan an einer Sitzung der Partei „Die Linke“ teil.

Es sind die Wahlen für den Kreisvorstand. Um Stimmberechtigt zu sein, trete ich kurzerhand in die Partei ein.

Es geschieht etwas womit ich nicht gerechnet habe. Ich werde in den Kreisvorstand gewählt.

Ich bin jetzt Schriftführer im KV Nienburg. Dieses ehrenamtliche Amt behalte ich über mehrere Jahre.

Dadurch beginne ich die Funktionsweise von Politik zu verstehen. Ich merke, dass ich durch politische Aktivität etwas ändern kann. Zumindest glaub ich das. Ich engagiere mich aktiv. In den nächsten Jahren schreibe ich die Protokolle für den KV Nienburg.

Ich nehme auf Einladung von Diether Dehm erstmals an einer Besuchsfahrt

nach Berlin teil.



Im Mai leihe ich mir eine Arbeitsbühne und streiche den Giebel von unserem Haus.



Anschließend nutze ich die Arbeitsbühne um die Tannen an der Straße zu fällen.



Dabei entsteht dieses Foto von unserem Haus:



Im Juni lasse ich für meine Mutter an der oberen Wohnung einen Balkon anbauen.



Im Juli fange ich an, die Terrasse zu überdachen. Die Balkenkonstruktion und Doppelstegplatten bringe ich fast alleine an. Das ist ein sehr langwieriges Projekt.

Tagsüber arbeite ich in der Baustelle oder bei meinem Chef. Abends sitze ich am PC. Ich mache Internetradio. Und bin mehrmals pro Woche auf Sendung. Oder ich bin für die Linke unterwegs. Auf Sitzungen und Parteiveranstaltungen.

Ich befasse mich immer mehr mit Politik und den weltweiten Zusammenhängen.

Im August kann Jessica auf einmal nicht mehr laufen. Später wird bei ihr Multiple Sklerose (MS) festgestellt.

2009

In diesem Jahr mache ich aktiven Wahlkampf für die Linke. Ich hänge Plakate im Landkreis Nienburg auf.





Mache Infostände und nehme an Wahlveranstaltungen teil. Am 17.6. ist Europawahl und am 27.9.2009 Bundestagswahl.

Im November nehme ich zum 2. Mal an einer Besuchsfahrt nach Berlin teil.



Atomkraft

Ich nehme über die Linke an einer Infoveranstaltung über Atomenergie teil. Erstmals wird mir der Wahnsinn bewusst, den der Mensch mit der Nutzung der

Atomenergie anrichtet. Ich befrage mich später intensiv mit diesem Thema.
Und werde zum Atomkraftgegner.

In diesem Sommer arbeite ich an der Neugestaltung unserer Terrasse. Ich stelle
die Überdachung fertig.

Und verlege Bruchsteinplatten auf dem Boden.



Die Seiten verkleide ich mit Brettern. Ich trenne einen Lager für das Brennholz ab



2010

BGE

Anfang 2010 erfahre ich auf einer Veranstaltung der Linken erstmals vom Bedingungslosen Grundeinkommen. Ich organisiere diese Veranstaltung vom KV Nienburg mit. Zuerst bin ich sehr skeptisch. Friedrich N. von den Grünen hält den Vortrag über das BGE. Ich bin geflasht. Das BGE ist ein Teil der Lösung für so viele weltweite Probleme. In der nächsten Zeit befasse ich mich intensiv mit diesem Thema. Ich werde BGE Aktivist. Schon kurz nach der Veranstaltung setze ich mich mit Friedrich und weiteren Vorstandsmitgliedern zusammen. Wir wollen eine überparteiliche Kreis Nienburger Bürgerinitiative für die Einführung von einem BGE gründen. Im Laufe des Jahres treffen wir uns mehrmals. Und bereiten die Gründung dieser BI vor. Wir machen Infostände und Infoveranstaltungen. Und wir entwerfen einen Flyer. Ich schreibe von Anfang an die Protokolle und bin maßgeblich an der Gründung dieser BI beteiligt. Am 12. Oktober ist es soweit. Die Bürgerinitiative Bedingungsloses Grundeinkommen Nienburg wird gegründet. Ich bin Vorstandsmitglied und

Schriftführer. In den nächsten Jahren bin ich an der Organisation von fast allen Sitzungen und Veranstaltungen dieser BI beteiligt. Dank unserer Arbeit wird das BGE im Landkreis Nienburg und auch im Umland immer bekannter. Und natürlich setze ich mich auch innerhalb der Linken für das BGE ein. Am 6.11. nehme ich an der BGE Demo in Berlin teil.



Auch für die Linke bin ich weiterhin sehr aktiv. Im Mai bin ich einer der Mitbegründer vom OV Stolzenau. Auch in diesem Ortsverband bin ich Vorstandsmitglied.

Jessica tritt in den Sozialverband (SoVD) ein. Der SoVD unterstützt sie bei ihrem Rentenanspruch. Dieser wird bewilligt. Im Herbst trete ich ebenfalls in den SoVD ein.

2011

Anfang des Jahres saniere ich unser Bad. Ich entkerne es komplett.



Und mache alles neu. Das Highlight ist ein Glaswaschtisch.



So sieht unser Wohnzimmer Ende Februar aus:



Fukushima

Am 11.3. passiert die Nuklearkatastrophe von Fukushima.

Gleich am folgenden Montag organisieren wir von der Linken eine Anti- Atom Mahnwache in Stolzenau. Auch in Nienburg finden ab jetzt jeden Montag Mahnwachen statt. Ich bin bei beiden aktiv beteiligt. Aus den Mahnwachen entsteht später der Anti- Atomkreis-Nienburg, den ich mit begründe.

SoVD

Am 12.3. ist die Mitgliederversammlung vom SoVD Ortsverband Liebenau. Ich werde zum Ortsvorsitzenden gewählt. Von Anfang an unterstütze ich den Schriftführer. Ich schreibe in den nächsten Jahren alle Protokolle und Presseberichte für den OV Liebenau. Durch meinen ehrenamtlichen Einsatz gewinnt der OV Liebenau viele neue Mitglieder. Ich betreue die überwiegend älteren Mitglieder persönlich. Organisiere Infoveranstaltungen und Fahrten. Im August findet auf meine Initiative eine Info Veranstaltung über das BGE statt.

Über den SoVD nehme ich an mehreren Lehrgängen und Schulungen teil. Unter anderen für Schriftführer, EDV Verarbeitung, Vereinsrecht, Organisieren von Veranstaltungen, Mitgliederverwaltung usw. Dieses Wissen ist auch für meine anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten sehr nützlich.

GFK

Im Mai organisiere ich für die BI Bedingungsloses Grundeinkommen einen Vortrag über gewaltfreie Kommunikation (GFK). Auch dieses Thema fasziniert mich. Ich höre zum ersten Mal davon und bin beeindruckt. Später befasse ich mich intensiv mit den Grundlagen der gewaltfreien Kommunikation. Ich versuche so nach und nach die gewaltfreie Kommunikation in mein Leben zu integrieren. Ich erkenne immer mehr, dass weltweiter Frieden schon im kleinen privaten Bereich anfängt. Respekt und Toleranz ist eine der Grundvoraussetzungen für Frieden. Ich lehne mittlerweile jede Art von Gewalt ab.

Auch für die Linke und besonders für das BGE bin ich in diesem Jahr sehr aktiv. Ich bin aktiv an der Organisation von mehreren Veranstaltungen der BI beteiligt.

Im Juni fahre ich mit der Linken zur KZ Gedenkstätte Bergen Belsen. Mir wird immer bewusster, welches Leid der 2. Weltkrieg und die Judenverfolgung über die Welt gebracht hat.

Ich befasse mich immer intensiver mit dem weltweiten politischen Zusammenhängen. Ich bin BGE und Friedensaktivist.

Und ich lehne die Nutzung der Atomenergie, sowie die Verfolgung & Verurteilung andersdenkender Menschen entschieden ab.
In diesem Jahr nehme ich an mehreren großen Anti-Atom Demos teil.



Ich setze mich für soziale Gerechtigkeit und weltweiten Frieden ein.

Am 11.9. ist Kommunalwahl in Niedersachsen. Wieder mache ich aktiven Wahlkampf für die Linke und hänge im Landkreis Nienburg Plakate auf.



Ich habe ernsthaft überlegt für die Linke zu kandidieren. Hab dann aber meine Kandidatur zurück gezogen. Weil ich immer mehr erkenne, dass ich als kleiner Kommunalpolitiker nichts erreichen kann. Und ich will unbedingt „die Welt retten“ Ein Schlüssel zur Rettung der Welt ist für mich das BGE.

Außerdem fange ich dieses Jahr an, vor der Terrasse eine Mauer aus Feldsteinen zu bauen. Ich investiere sehr viel Arbeitszeit in dieses Projekt.









Ich kaufe einen großen Kamingrill. Und baue den mit einem Freund auf.



Anfang September nehme ich erneut an einer Besuchsfahrt nach Berlin teil.



Am 5.11. mache ich mit einem Freund eine Country Sendung bei meinem Internetradio.



2012

Im Januar fange ich an das Treppenhaus zu sanieren. Ich beize die Treppe ab.



Das ist sehr langwierig. Und die arbeiten werden nicht mehr fertig.....Später kommt etwas dazwischen, womit ich nicht gerechnet habe.

Am 16.1. wird das Anti-Atom Bündnis Nienburg gegründet.

Medikamente

Ich habe mir über Medikamente bisher keine Gedanken gemacht.

Mich nervt allerdings, dass meine Mutter so viele Medikamente nehmen muss.

Besonders ihre Schmerzmittel werden langsam aber sicher zum Problem.

Unser Hausarzt Dr. Brinkmann hat ihr sehr starke Schmerztropfen verschrieben.

Sie meint, dass die nicht helfen. Und nimmt immer mehr davon. Zusätzlich zu ihren ganzen Tabletten.

Ich hab nie darauf geachtet was sie alles nimmt. In letzter Zeit fahre ich allerdings immer öfter für sie zur Apotheke, um neue Medikamente zu holen.

Meine Mutter wird immer „verwirrter“.

Sie wird immer schwächer und ist sehr schläfrig. An manchen Tagen schläft sie 12 Stunden oder sogar noch länger. Trotzdem klagt sie über Schlafstörungen.

Dagegen muss sie noch mehr Schlaftabletten nehmen. Sie redet nur noch von

ihren Tropfen, Das die nicht helfen. Und sie wieder welche nehmen muss. Mir fällt auf, dass sich ihr Wesen verändert. Sie ist oft sehr gereizt. Und sie entwickelt eine innere Unruhe. In immer kürzeren Abständen geht sie mit ihrem Rollator draußen spazieren. Bei jedem Wetter geht sie raus. Kommt nach kurzer Zeit wieder. Geht nach oben in ihre Wohnung. Und kommt kurze Zeit später wieder runter. Geht wieder raus... Sie läuft scheinbar ziellos umher. Ständig klagt sie über Schmerzen. Und verlangt immer wieder neue Tropfen. Sie will den Arzt wechseln, weil der ihr nicht mehr genug verschreibt. Ich beginne mir Sorgen zu machen.

Anfang des Jahres lese ich zufällig im Internet einen Artikel über die Gefahren und Wechselwirkungen von Medikamenten. Ich denke sofort an meine Mutter und ihre vielen Tabletten. Und befasse mich erstmals damit, was sie überhaupt alles nimmt.

Ich stelle fest, dass sie eine extrem hohe Dosis an Schmerztropfen nimmt. Und auch sonst sehr viele Tabletten wild durcheinander.

Ich spreche mit Dr. Brinkmann darüber. Er listet auf, was sie wann und warum nehmen soll.

Und ich nehme die Sache mit ihren Medikamenten in die Hand. Als erstes sichte ich was überhaupt alles da ist. Das meiste davon entsorge ich. Und in der nächsten Zeit teile ich ihr die Tabletten und Tropfen zu.

Ich hatte nicht mit den Entzugserscheinungen gerechnet. Sie jammert den ganzen Tag. Das sie Schmerzen hat. Und sie verlangt immer wieder nach ihren Schmerztropfen. Oder Tabletten. Sie wird zittrig und hat Schweißausbrüche. Sie wird immer verwirrter und ist kaum noch ansprechbar. In der Apotheke kaufe ich Placebo Tabletten ohne Wirkstoff. Die gebe ich ihr als „Beruhigungstabletten“. Außerdem mische ich ihr aus einer minimalen Menge Alkohol und Wasser „Schmerztropfen“

Gemeinsam mit Dr. Brinkmann mache ich ihr klar, dass es nur zu ihrem Besten ist, wenn ich ihr die Tabletten nur nach ärztlicher Anordnung zuteile. Und sie sieht es ein. Schon nach kurzer Zeit geht es ihr etwas besser. Sie ist nicht mehr so verwirrt.

Ganz gesund wird sie allerdings nie wieder.

Seitdem sehe ich Medikamente sehr kritisch!

Mittlerweile bin ich davon überzeugt, dass eine gesunde, überwiegend pflanzliche und möglichst naturbelassene Ernährung, sowie viel Bewegung in der Natur besser ist als jedes Medikament.

Im Februar wird Susi bei uns auf der Terrasse eingeschläfert. Sie hatte ein riesiges Krebsgeschwür. Wir beerdigen sie im Garten.



Ich setze mich aktiv bei der BI Nienburg für das BGE ein.



Fukushima Jahrestag

Am 11. März ist Jahrestag der Nuklearkatastrophe von Fukushima.

Aus diesem Anlass nehme ich an der Anti-Atom Demo in Hannover teil.



Am 14.4. besichtige ich mit dem SoVD Liebenau das Airbus Werk in Hamburg.

Ford Focus

Mein BMW hat immer mehr Macken und Probleme. Insbesondere mit der Elektrik.

Im April verkaufe ich ihn mit viel Verlust und kaufe ich mir ein „neues“ Auto. Einen Ford Focus mit Sportausstattung und als Automatik.



Ich hole das Auto aus Hamburg ab.

Potts Park

Im Mai fahren wir mit meinen Neffen in den Potts Park.



Trennung von Jessica

Im Juni trennt sich Jessica von mir. Und zieht aus. Sie nimmt zunächst nur ihre persönlichen Sachen mit. Ich bin jetzt alleine mit meiner Mutter in unserem Haus.

Die Trennung ist ein Schock für mich. Unser Haus ist immer noch Baustelle. Ich hab fast mein ganzes Schmerzensgeld in das Haus investiert. Das Geld geht auch langsam aber sicher zuende.

Außerdem wird meine Mutter immer kränklicher. Sie ist jetzt Pflegbedürftig. Ich kümmere mich intensiv um sie. Neben der Körperpflege kümmere ich mich auch um alle finanziellen Angelegenheiten. Von ihrem Geld wird weiterhin der Unterhalt für unser Haus bezahlt. Aber es wird trotzdem knapp.

Ich stelle die Renovierungsarbeiten ein.
Später wird das Haus als Baustelle verkauft.

Am 9.7. bin ich auf dem Manowar Konzert in Dortmund.





Wacken 2012

Vom 2.8. – 4.8. bin ich mit Freunden auf dem Wacken Festival in Schleswig-Holstein. Für mich als Rockfan ist es das beste Festival überhaupt!



Besonders beeindruckt bin ich von den Seemannsliedern von Santiano. Die täglich im Nachmittagsprogramm auftreten.



Das Gefühl auf Wacken zu sein ist einmalig!

Unter anderem sehe ich mir die Auftritte von folgenden Bands an: Skyline mit Doro (im Regen)



Sepultura, Oomph!



Hammerfall, In Flames, In Extremo, Axel Rudi Pell



Megahertz



Und als Headliner die Scorpions.



Das Festivalgelände wird durch den Regen immer mehr zur Schlammwüste.



Auch mein Zelt versinkt im Schlamm. Die letzte Nacht schlafe ich im Auto.

Stemwede 2012 - Umsonst und draußen

Am 17.8. und 18.8. bin ich auf dem Open Air Festival in Stemwede.





Weserfahrt

Am 8.9. nehme ich an einer von mir organisierten Weserfahrt mit dem SoVD

teil.



Besichtigung der Pulverfabrik in Liebenau

Am 6.10. besichtige ich mit dem SoVD auf meine Initiative die ehemalige Pulverfabrik in Liebenau. Wir bekommen eine Führung und fahren mit dem Auto über das riesige Gelände in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem

Haus.



Doro im Aladin Bremen

Am 16.11. bin ich auf dem Doro Konzert in Bremen.



Winter

Es wird ein kalter Winter.

Ich hab kein Geld mehr für Heizöl. Wir haben kaum noch trockenes Holz. Ich kann meine Wohnung nicht mehr heizen. Mit dem Holz was noch da ist heize ich die Wohnung von meiner Mutter.

Ich friere und sitze zitternd vor dem Ofen. Der mit nassem Holz nicht warm wird.

2013

Meiner Mutter geht es immer schlechter. Sie ist verwirrt. Am 25.1. kommt sie ins Krankenhaus.

Es ist sehr kalt. Ich friere und sitze zitternd vor dem Ofen. Der mit nassem Holz nicht warm wird. Am 26.1. habe ich eine Lungenentzündung. Ich komme ebenfalls nach Stolzenau ins Krankenhaus. Ende Januar sind wir beide zuhause. Mein Chef hilft mir mal wieder. Er bringt mir trockenes Brennholz. So dass ich das Haus wieder heizen kann.

Meine Mutter stirbt

meine Mutter erholt sich nicht mehr. Es geht ihr immer schlechter. Sie kommt nach Neustadt ins Krankenhaus. Dort stirbt sie am 20.2.

Dieser Tag wird mein Leben verändern.

Zunächst muss ich gemeinsam mit meiner Schwester die Beerdigung organisieren. Meine Mutter hatte eine Sterbegeldversicherung. So dass die Kosten gedeckt sind.

Wir überlegen, wen wir einladen. Uns fällt ein, dass meine Mutter Geschwister hat. Zu denen besteht aber kein Kontakt mehr. Über Stundenlange Internetrecherche kommen wir an die Telefonnummer von unserem Onkel in Thüringen. Der lebt aber schon länger nicht mehr. Unsere Tante ist zu alt und krank um zur Beerdigung zu kommen. Sie gibt uns die Telefonnummer von unserer anderen Tante in Bayern. Die rufen wir an. Sie wird kommen.

Die Beerdigung

Am 1.3. ist die Beerdigung meiner Mutter auf dem Friedhof in Liebenau. Es ist einer der emotionalsten Tage meines Lebens. Ich lerne meine Tante und meine Cousinen und meinen Cousin kennen. Ich hatte vorher keinen bewussten Kontakt zu ihnen. Mir stehen an diesem Morgen fremde Menschen mit bayrischem Akzent gegenüber. Es ist eine Bewegende Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung. Danach gehen wir noch gemeinsam essen. Besonders mit meiner Cousine Melanie verstehe ich mich sehr gut. Sie ist nur wenige Monate älter als ich. Meine Tante ist eine alte Frau die sehr viel aus der Kindheit von ihr und meiner Mutter erzählt. Von der Vertreibung aus Ostpreußen. Das ist für mich so unwirklich.

Bei der Beerdigung von meiner Mutter lerne ich meine Familie kennen.

Finanzielle Folgen

Mit dem Tod meiner Mutter fällt ihre Rente weg. Davon wurden ja bisher die Kosten für unser Haus bezahlt. Der Abtrag und die Nebenkosten.

Mit meine Mini Rente und dem Nebenverdienst kann ich das unmöglich finanzieren. Für eine kurze Zeit kann ich die Raten für den Hauskredit aussetzen. Für die Nebenkosten reicht mein Geld gerade so.

Das Erbe und mein Halbbruder

Das Erbe von meiner Mutter besteht nur aus dem Haus. Genau genommen aus einer Haushälfte. Die andere Hälfte gehört mir. Der Kredit läuft ebenfalls zur Hälfte auf meinen Namen.

Meine Mutter hatte ja 3 Kinder. Nach ihrem Tod werden wir daran erinnert, dass wir ja noch einen Halbbruder haben. Der seit etwa 1986 verschollen ist.

Allerdings ist er ja erbberechtigt. Also muss die Haushälfte meiner Mutter durch 3 geteilt werden. Da ich ja meine Geschwister auszahlen muss, bleibt mir nichts anderes übrig, als das Haus zu verkaufen.

Familie

Mitte März fahre ich nach Kitzingen zu meiner Familie. Ich verbringe ein wunderbares Wochenende bei meiner Tante und meinen Cousinen. Unter anderem bin ich in Würzburg am Grab von meinem Vater. Ich überlege ernsthaft, nach Kitzingen oder Würzburg zu ziehen, wenn das Haus verkauft ist.

Familienstreit

Ende April fahre ich nochmal nach Kitzingen. Diesmal länger. Ich werde in der Wohnung von Melanie einquartiert. Wir verstehen uns zunächst sehr gut. Wir wollen das lange Himmelfahrtswochenende als Familie zusammen verbringen. Am Abend davor kommt es zum Fiasko. Ich wollte eigentlich mit Melanie nach Würzburg auf Disco. Wir streiten uns. Wegen Kleinigkeiten In einer Kurzschlussreaktion steige ich gegen Mitternacht ins Auto und fahre zurück nach Liebenau. Damit habe ich alles kaputt gemacht. Ich habe den Kontakt zu meiner Familie abgebrochen. Dabei hatten wir uns erst kurz vorher kennengelernt. Ich habe seitdem keinen Kontakt mehr zu meinen Cousinen und meiner Tante.

Hausverkauf

Es wird ein Wertgutachten für unser Haus erstellt.

Ich beauftrage ein Maklerbüro mit dem Hausverkauf.

Und ich beginne es auszuräumen. Zuerst löse ich die Wohnung von meiner Mutter auf. Dann räume ich Zimmer für Zimmer auf und aus. Sehr viele Möbel und Erinnerungsgegenstände werden entsorgt. Ich verschenke viel. Verkaufe einiges mit sehr viel Verlust. Unsere neue Küche bekommt Jessica.

Auch den neuwertigen Rasenmähtrecker verkaufe ich sehr günstig. Ebenso den Anhänger und die Tischreissäge.

Allerdings dauert es sehr lange bis wir einen Käufer finden.

Am 17. 8. feiere ich eine letzte Party in diesem Haus.



Es ist eine feuchtfröhliche Party mit Freunden und fremden Menschen die einfach dazu kommen. Mit meinem Kumpel Uwe feiere ich 24 Stunden durch. Wir tanzen auf dem Tisch.

Im September sehe ich das Idol meiner Kindheit zum ersten Mal live. Heino tritt auf dem Nienburger Altstadtfest auf.

Am 31.8. bin ich auf dem Toten Hosen Konzert in Minden.





Am 6.9. besichtige ich mit dem SoVD Liebenau das VW Werk und die Autostadt in Wolfsburg.



Am 14.9. nehme ich an der BGE Demo in Berlin teil.



Anfang Dezember habe ich einen Käufer für mein Haus.

Ich hab es mit sehr viel Verlust verkauft.

Zum 1.1.2014 wir es umgeschrieben.

Der Käufer wird alles komplett umbauen. Und auch das neuwertige Bad mit dem Glaswaschtisch will er nicht.



Ich baue ihn wieder aus und verkaufe ihn mit sehr viel Verlust an meinen Chef.

Ich kündige meinen langjährigen Nebenjob.

Am 4.12. ist mein letzter Arbeitstag in Liebenau.

Im Dezember räume ich das Haus komplett leer. Ich trenne mich von fast allem. Einen Teil der Sachen aus unserem Haushalt bekommt Jessica. Unter anderen den Fernseher. Ich gucke ja eh kein TV. Einige persönliche Sachen und auch Erbstücke von meiner Mutter stelle ich bei einem Nachbarn unter.

All die tollen Gegenstände und das Haus bedeuten mir nichts mehr. Ich weiß jetzt, dass ich hier in dem toten Dorf Liebenau nicht glücklich war. Dieses Haus hat mir kein Glück gebracht.



Ich werde den Hausverkauf als Chance nutzen. Ich ziehe aus dem Kreis Nienburg weg. In die Großstadt. Ich will endlich mein Partyleben genießen. Ich überlege lange, wohin ich ziehe. Würzburg hat sich ja erledigt. Am liebsten

würde ich nach Dresden ziehen. Diese Stadt fasziniert mich. Aber es ist zu weit weg. Ich kenne da niemanden. Also entscheide ich mich für Hannover. Das ist eine Großstadt. Und noch in erreichbarer Nähe zu meinen Freunden. Ich miete mir in Hannover-Stöcken eine günstige 2 Zimmer Wohnung. Die ist aber erst zum 1.2. frei. Im Januar komme ich bei Freunden unter.

Auto Abmeldung

Ich beschließe diesen Neuanfang zu nutzen. Ich trenne mich bewusst von meinem Auto. Da ich nach Hannover ziehe, brauche ich es nicht mehr. Ich halte es nicht mehr für Zeitgemäß, dass jeder Mensch ein eigenes Auto besitzen muss. In Zukunft fahre ich Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Am 30.12. melde ich den Focus ab. Er wird über meinen Chef verkauft. Ich habe in meinem Leben viele Autos besessen. Ich habe Autos als Statusobjekt gesehen. Dachte, dass ich mit einem schicken Auto kleinen Mädchen imponieren kann. Ich habe nach meinem Unfall um meinen Führerschein gekämpft. Für mich war ein Leben ohne Auto unvorstellbar. Mittlerweile bin ich erwachsen geworden. Ich brauche niemanden mehr imponieren.



Und ich werde ab jetzt meine Brille weglassen.

Bald starte ich mein neues Leben in Hannover.

Meine ehrenamtlichen Tätigkeiten beim SoVD, bei der Linken und der BI mache ich aber erstmal noch weiter.



